

Schüler Gegen Vergessen Für Demokratie (SGVFD). Was steckt dahinter?

Es handelt sich um ein Projekt, das seit 2011 läuft und sich aus engagierten Schülerinnen und Schülern zwischen 15 und 18 Jahren zusammensetzt. Unser Ziel ist es, die Spuren jüdischen Lebens in Darmstadt sichtbar zu machen und dabei gezielt über den Nationalsozialismus und seine Verbrechen aufzuklären, aber auch miteinander über Antisemitismus, Rassismus und Holocaust-Leugnung ins Gespräch zu kommen. Etliche Alumni und Alumna der LuO unterstützen uns dabei als Mentor*innen, sodass ihre erworbenen Kenntnisse und Skills auch nach dem Abitur in diesen Projekten weitergegeben werden können.

Am Dienstag, dem 14. Januar 2020 traten wir, eine aus vier Personen bestehende Delegation der Gruppe SGVFD (Fatima, Sadia, Niklas und Hasset) gemeinsam mit Frau Sachse die Reise zur Justus-Liebig-Universität in Gießen an, um im Rahmen eines Kolloquiums unsere Tätigkeiten innerhalb der AG vorzustellen. Die Geschichtsdidaktiker, Herr Dr. Andreas Willershausen und Professor Vadim Osvalt empfingen uns mit ihrem Team. Die Studierenden hatten überall Plakate ausgehängt und wir waren gespannt auf die anderthalbstündige Veranstaltung in der Philosophischen Fakultät der Universität zu Gießen.

Unser Projekt präsentierten wir anhand einiger Medienprodukte und indem wir den Stand der App-Entwicklung „Jewish footprints“ und einige Inhalte davon exemplarisch präsentierten und reflektierten. Niklas zeigte, wie in Zukunft sogar Augmented Reality Elemente in unserer App angeboten werden könnten.

Wir gaben bei unserer Präsentation alles, denn Ziel dieser Veranstaltung war es aus unserer Sicht, das Auditorium, welches mehrheitlich aus Geschichtsdidaktikern und Studierenden bestand, davon zu überzeugen, dass unsere Projektinitiative SGVFD als eine medienpädagogische Form des „Service learnings“ im Rahmen des Geschichtsunterrichts anerkannt wird, da es eine facettenreiche Alternative zum üblicherweise linearen Unterrichten bietet. Schülerinnen und Schüler können zusammen mit Studierenden bedeutsame Inhalte auf multimediale und nachhaltige Weise vermitteln und auf diese Weise zum gesellschaftlichen Diskurs über historisch-politische und interkulturelle Themen beitragen.

Im Mittelpunkt des Abends stand somit die Reflexion über Chancen und Herausforderungen der Digital Humanities. Vor allem war es unser Ziel zu verdeutlichen, dass aus Projektarbeit heraus in Kooperation mit außerschulischen Bildungspartnern¹ gesellschaftlich relevantes Engagement entsteht. Zugleich wächst die Selbstwirksamkeit aller Projektteilnehmer, sodass alle jugendlichen Akteure Resonanz in ihrem Handeln erleben und sich aufgrund des forschenden Lernens konkret in ihrer Studien- und Berufsorientierung weiterentwickeln.

Die Zusammenkunft endete mit konstruktiver Kritik, wie z. B. dem Vorschlag, noch einmal über die Verwendung des Begriffs „jüdisches Leben“ als Titelgeber unserer App zu reflektieren, sowie vielen positiven Rückmeldungen. Gelobt wurde z. B. unsere medienpädagogische Kompetenz und Reflexionsfähigkeit, aber auch die Empathie beim Umgang mit den jüdischen Biographien. Natürlich waren diese Rückmeldungen ermutigender Ansporn für unsere weiteren Aktivitäten.

Eine Woche später wurden wir auch offiziell in Darmstadt geehrt: Da wir, Schülerinnen und Schüler der Gruppe SGVFD zusammen mit Studierenden der TU Darmstadt gemeinsam digitale Kommunikationsformen zum Zweck der Erinnerungsarbeit und Demokratieförderung sinnvoll eingesetzt hatten, wurden wir am Montag, 20.01.2020 mit dem Preis für „Gesicht

¹ Deutscher Koordinierungsrat, Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Darmstadt, Verein „Gegen Vergessen Für Demokratie“, Arbeitskreis Stolpersteine, Kulturrat der Stadt Darmstadt, Jüdische Gemeinde Darmstadt...

zeigen!“ der Stadt Darmstadt ausgezeichnet, welcher jährlich an Personen und Gruppen verliehen wird, die ein besonderes Engagement im Sinne von „Gesicht zeigen““ gegen Rassismus, Diskriminierung, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus oder Antiziganismus bewiesen haben.

2020 war es bereits zum dritten Mal, dass eine Projektgruppe der Lichtenbergschule mit dem Preis “Für Gesicht zeigen!“ ausgezeichnet wurde und wir setzen diese Arbeit natürlich nach den Anschlägen von Halle und Hanau mit umso größerem Engagement weiter fort.

Wie geht es weiter? Am 15. September 2020 ist eine Delegation unserer Gruppe eingeladen, in der Evangelischen Akademie in Frankfurt am Main einen zwanzigminütigen Vortrag zu halten: „Wofür wir uns einsetzen“.

Eingeladen wurden wir von dem Bündnis, das 2019 das „Hessische Plädoyer für solidarisches Zusammenleben“ veröffentlicht hat und weitere Aktivitäten zum Thema der Menschenrechte plant. Über die Geschichte und Bedeutung der Kinder- und Menschenrechte werden wir in den nächsten Wochen auch in unserem Geschichtskurs sprechen. Aber daraus wird mehr: Als Projektgruppe denken wir bereits darüber nach, wie wir diese wichtigen Themen medial vermitteln können und rufen alle zur Mitarbeit auf. Wer mitwirken möchte, kann sich über die SV an uns wenden.

Wir freuen uns auf euch und eure Ideen!

Hasset Gessese (Schülerin der Q1)
Margit Sachse, Projektleitung SGVFD